



GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

23. Jahrgang

Mai 1993

Folge 2

Ausstellung
im Linzer Schloßmuseum
vom 26. Mai bis
26. September 1993

Die rund 250 Exponate umfassende Schau im Linzer Schloßmuseum unternimmt den Versuch, kaleidoskopartige Einblicke in den Alltag von gestern und heute zu vermitteln, wobei die Genrekunst zwischen Belehrung und Vergnügen pendelt.

In diesen ausschnitthaften Schilderungen aus dem täglichen Leben sind einfältige Bauern, verwahrloste Bettler oder einsame Gelehrte genauso Hauptdarsteller eines unterhaltenden Lehrtheaters wie gelangweilte Edelleute. Hohen Unterhaltungswert erzielten die Künstler vor allem aus der drastisch-überspitzten Darstellung von Armut und Reichtum, Demut und Protz oder auch Weisheit und Dummheit. Der zeitgenössische Kunstkritiker fand aber zugleich auch Vergnügen daran, die oft verborgenen moralisierenden Botschaften zu entdecken. Der trügerische realistische Schein dieser Genrekunst macht zumeist vergessen, daß die Bilder nicht "nach der Natur", sondern im Atelier nach gewissen "Schablonen" entstanden.

Die Wiedergabe des Alltäglichen kann die Abschreckung vor einem lasterhaften Lebenswandel (vor allem in den Saufbildern) genauso beinhalten wie die Ermahnung zur Mildtätigkeit (in den Bettlerbildern), die Erweckung von Mitleid oder die Aufforderung zur pflichtbe-

LEBENS WELTEN ALLTAGS BILDER

wußten und gottgewollten Arbeit. Die Bewertung des Alltagsbildes sollte sich dann erst im Zuge des Biedermeier deutlich wandeln: Infolge zunehmender Verstädterung wurde das Bild vom Landleben zum idyllischen Gegensatz des "Schreckbildes Stadt". Diese Vorstellung erstreckt sich nicht nur auf die unberührte Natur, sondern beinhaltet auch den Glauben an einen besseren Charakter der Landleute. Die Bauern werden so in den Genrebildern der Zeit zu personifizierten Stellvertretern des einfachen Glücks. Die heimischen Genrekünstler — etwa Wengler,

Reiter, Kronberger oder Greil — werden hiebei natürlich von den Metropolen München und Wien geprägt, arbeiten teils dort, bleiben aber großteils oberösterreichischen Motiven verpflichtet.

Das 20. Jahrhundert stellt demgegenüber die unmittelbare Alltagsdarstellung stärker in den Mittelpunkt; die zahlreichen Kunst- und Stilrichtungen bilden aber immer wieder Wirklichkeitsausschnitte ab, die teils nach Mustern herkömmlicher Genremalerei aufgebaut sind, ohne dabei immer morali-

sierende Absichten erkennen zu lassen. Anhand der aus zahlreichen oberösterreichischen Sammlungen zusammengetragenen Kunstschatze wird diese Entwicklung — hin zu einem kritischen Wirklichkeitsbild — schlaglichtartig beleuchtet. Der Bogen wird dabei über ein halbes Jahrtausend gespannt: ausgehend von der Tafelmalerei der Spätgotik bis hin zum zeitgenössischen Kunstschaffen. Der Überblick reicht von Tafelbildern, Gemälden, Skulpturen und Kunstgewerbe bis hin zur Grafik, Karikatur und Volkskunst.



Dr. Hannes Etlstorfer

Archäologische Landesaufnahme

Immer wieder liest man in der aktuellen Tagespresse, daß bei Bauarbeiten Skelette, Mauern oder andere archäologischen Funde zutage kamen. Meist sind diese Objekte schon sehr zerstört, bevor sie von Fachleuten sachgemäß geborgen werden können. Da auch eine wissenschaftliche Grabung eine zumindest teilweise Zerstörung des Objektes beinhaltet, ist es umso bedauerlicher, wenn dem archäologischen Fundgut durch unsachgemäße Behandlung schon ein Teil seines Aussagewertes genommen wird, bevor es ein Wissenschaftler untersuchen kann. Da alle diese Bodenfunde einen Teil unseres kulturellen Erbes darstellen, ist ein sorgfältiger und sachgemäßer Umgang erforderlich.

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Bautätigkeit vervielfacht, aber auch die Landwirtschaft mit ihren schweren Maschinen und der intensiven Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen setzt der Substanz der archäologischen Bodendenkmäler sehr zu.

Um diese Objekte besser zu schützen, wurde vor einigen Jahren die archäologische Landesaufnahme als Grundvoraussetzung für den Schutz der Bodendenkmäler geschaffen.

Diese Landesaufnahme erfolgt auf der Maßstabsebene 1:20.000 als "Österreichische archäologische Karte" im OÖ. Informationsraster primär vom Bundesdenkmalamt, Abteilung Bodendenkmalpflege (Dr. Marianne Pollak), in Koordinierung und Unterspützung des Teilbereiches "Umfassender Kulturgüter- und Ortsbildkataster" der UAbt. (ROBR. Dipl. Ing. Jeschke), überörtliche Raumordnung sowie in Zusammenarbeit mit den Fachkollegen des OÖ. Landesmuseums. Ziel aller dieser Aktivitäten, d. h. Erheben bereits bestehender Aufzeichnungen, Pläne, Photos, Notizen, Begehung der Fundplätze im Gelände, Eintragung in möglichst detaillierte Karten ist es, durch genaue Kenntnis der Lage eine unsachgemäße Zerstörung der Objekte auszuschalten oder zumindest in Form einer archäologischen wissenschaftlichen Grabung zu dokumentieren. Neben einer genauen Landesaufnahme gehört dazu natürlich auch die Kenntnis der geplanten Bauvorhaben, die dann erst eine Reaktion der zuständigen Stellen möglich macht.

Der Beitrag, den das Landesmuseum dabei leistet, ist einmal ein Zurverfügungstellen bestehender Aufzeichnungen, das Verzeichnen der bekannten Fundgegenstände sowie nach Möglichkeit eine gemeinsame Begehung des Geländes zur Erhebung der Denkmäler, sowie das Eintragen von Fundhoffungsgebieten in das Kartenmaterial.

(Aus "Ö. Museumsjournal 1993/3")

Heimathäuser: Kräftige Landesförderung

Als lebendige Zeugen regionaler Identität stehen Heimathäuser heute verstärkt im Blickfeld öffentlichen Interesses. Der massive Aufschwung, den die Adaptierung beziehungsweise Neuerrichtung derartiger Präsentationsstätten mittlerweile landesweit erfährt, kommt daher keineswegs zufällig.

Seiner Fertigstellung sieht beispielsweise das Heimatmuseum der Marktgemeinde Lohnsburg entgegen, das, im Erdgeschoß des ehemaligen Rathauses etabliert, unter anderem volks- und naturkundliche sowie lokal- und wirtschaftsgeschichtliche Sammlungen (so etwa auch eine Flachs- und Webestube) beher-

bergen wird. Das Land subventioniert dieses Projekt mit 500.000 Schilling.

Ebenfalls heuer eröffnet wird die vom Verein „Mühlviertler Waldhaus“ seit Jahren sukzessive ausgebaut „Mühlviertler Museumsstraße“, wobei die Restaurierung des Zimmermannshauses „Lackinger“ in Windhaag bei Freistadt nunmehr den Schlußpunkt setzt. Dafür stellte die Kulturabteilung des Landes eine weitere Beihilfe von 180.000 Schilling zur Verfügung.

Mit summa summarum 400.000 Schilling unterstützte das Land über Auftrag von Landesrat Dr. Pühringer die Umgestaltung des Museums Lauriacum (Enns) mit dessen römischen Beständen.

(Aus "Was ist los" 1993/2)

Biotopeerhebung für Naturschutz

Im Rahmen einer landesweiten Biotoperhebung, der flächendeckenden Bestandsaufnahme von tierischen und pflanzlichen Lebensräumen und Lebensgemeinschaften, aber auch geologischen Strukturen, wird ein umfassender Katalog schutz- und entwicklungswürdiger Landschaftsteile erstellt.

„Diese in Oberösterreich erstmals durchgeführte Erhebung schafft das Fundament für eine verbesserte, zukunfts- und zielorientierte Naturschutzarbeit. Die wissenschaftlich exakte Leitlinie wird eine wichtige Hilfe sein, um Prioritäten festzulegen und Förderungsmittel optimal einsetzen zu können“, erklärt Naturschutz-Landesrat Fritz Hochmair.

Im ersten Abschnitt werden Fragebögen an alle Gemeinden sowie an Fachleute, naturkundlich Interessierte, Biologielehrer etc. versandt. Dadurch soll möglichst rasch und unbürokratisch bereits vorhandenes Wissen über Biotop- und Artenpotential gesammelt und

geordnet werden. Die Fragebogenaktion ist bereits angelaufen und soll bis Ende 1993 abgeschlossen sein.

Die zweite Ebene, das eigentliche Kernstück des Vorhabens, beinhaltet die flächendeckende Biotoperhebung im gesamten Bundesland. Dabei wird – hauptsächlich von privaten Werkvertragsnehmern – eine umfassende Inventarliste von tierischen und pflanzlichen Lebensräumen und Lebensgemeinschaften erstellt. Die Ergebnisse dieser Arbeiten werden anschließend von der Naturschutzabteilung des Amtes der oö. Landesregierung ausgewertet.

Insgesamt wird sich die Biotoperhebung über einen Zeitraum von fünf Jahren erstrecken. Die Mittel für die Realisierung des Projektes sollen, so Hochmair, im Wege einer Drittfinanzierung von Bund, Land und Gemeinden, sofern möglich, auch mit Einbeziehung von Vereinen und Naturschutzorganisationen, aufgebracht werden.

(Aus "Was ist los" 1993/2)

AUS DEM VEREIN:

Neubeitritte: Dr. Ulrich Clodi, Facharzt, Linz; Lotte Friedrich, Linz; Anita Fröschl, Linz; Anni Füreder, Linz; Herbert Hiesmayr, Prof. Akad. Maler, St. Thomas/Bl.; Mag. Barbara Hoisbauer, Professorin, Linz; Hanna Kainrad, Linz; Emilie Kühner, Linz; Gertraud Obermayr, Linz; Reg. Rat Anna Ofner, Linz; Margaretha Oswald, Linz; Annemarie Prügl, Linz; Mag. Xaver Remsing, Linz; Franz Rieger, Molkerei-Dir. i. R., Peuerbach; Roswitha Roland, Kaufmann, Linz; Helene Wagner, Linz; Brigitte Weber, Kaufmann, Vöcklabruck; Wilfried Wintersberger, EDV-Systembetrauer, Gallneukirchen.

Todesfälle: Hermine Marz, Linz, Clara Perfahl, Linz, Friedrich Dietachmair, Traun, Ing. Franz Ritter von Littrow, Linz.

- - - o o o 0 0 0 o o o - - -

Videoboomb in der Linzer Bücherei

Der Videoverleih gewinnt im audiovisuellen Medienzeitalter zunehmend an Bedeutung. Eine Bedeutung, der sich auch die Büchereien der Stadt Linz nicht entziehen. Seit drei Jahren gibt es in der Musikbücherei eine Videoabteilung; begonnen hat es mit Reise- und Musikvideos, inzwischen ist der Bestand auf fast 3.000 Bänder angewachsen.

Mit besonderem Interesse verfolgen die Leiterin der Musikbücherei, Edith Bergmann, und ihre vier Mitarbeiterinnen, die auch die Notenbücherei und die Abteilung CD betreuen, die Wochenend-Wetterprognosen. Ist Regen angesagt, ist am Freitag „die Höhle los“. Dann dürfen sie mit einem Ansturm von schaufreudigen Kunden rechnen. Aber es ist für jeden etwas in den seit Juli neuen Regalen vorhanden. Übersichtlich geordnet in der Videoabteilung kann (fast) jedes Videobedürfnis befriedigt werden. Für die Statistik: Im Vorjahr wurden fast 88.000 Entlehnungen registriert. Die Tendenz ist steigend, 1991 waren es rund 69.000. Eingetragen sind fast 6.400 Stammkunden. Sie wollen Ihre nächste Ferienreise nach Mexiko unternehmen und sich im voraus informieren? Kein Problem, Reisevideos sind vorhanden. Auch eine kleine Auffrischung des jüngsten Urlaubserlebnisses ist per Kassette möglich. Sportliche Perfektionisten können sich zum Beispiel in einem Lehrfilm über den Segel-

sport theoretisches Rüstzeug holen, auch Gymnastik vor dem TV-Gerät ist mit dem Video aus der Abteilung Audiovisuelle Medien der Bücherei möglich. Sprachkurse zu Hause oder so mancher Filmklassiker im Original helfen Fremdsprachen zu erlernen oder Kenntnisse aufzufrischen. Zu der Serie „Spektrum der Wissenschaft“ sind beispielsweise ergänzende Zeitschriften zu haben. Auf dem Filmsektor ist das Angebot natürlich am größten. Von Klassikern bis zu Kevin Costners „Robin Hood“ oder „J. F. K.“ von Oliver Stone sind zum Ausleihpreis von 25 Schilling pro Woche Lustspielfilme sowie qualitativ hochwertige Thriller, Problemfilme oder Krimis zu haben. Auch der Märchen- und Kindervideossektor ist reich bestückt. Kindervideos kosten pro Woche zwölf Schilling. Einschreibungen sind ab dem 14. Lebensjahr möglich, Eltern haften für ihre Kinder, auch was die Auswahl betrifft. Vormerkungen sind nicht möglich, und es fließt so manche Kinderträne, wenn eine der „Arielle“-Kopien



Sehr zielstrebig sind die jüngsten Entleiher, wenn es um ihre Freizeit- Videogestaltung geht. Tränen fließen, wenn das Gewünschte nicht vorhanden ist.

gerade nicht greifbar ist. Der reichlich vorhandene Ersatz spendet oft nur schwer Trost. Neben den Videos bietet die Abteilung auch rund 2.000 klassische CDs und mehr als 1.800 aus dem Bereich der Unterhaltungsmusik zum Preis von sieben Schilling für zwei Wochen Ausleihzeit. Vor allem auf dem Klassiksektor gustieren hier die Musikfreunde zwischen verschiedenen Aufnahmen, ehe sie

sich zum Kauf einer bestimmten Silberscheibe entschließen. Auch bei der leichten Muse regt die Leih-CD erst so richtig die Kauflust an. Mit der Zeit gehen ist die Devise, und so werden in der Musikbücherei auch Spielkassetten für „Sega Game Gear“ angeboten. Je mehr Kunden, desto mehr Auswahl. Das bewahrheitet sich insofern, als die Einnahmen aus diesen Abteilungen zum Ankauf neuer Videobänder, CDs und für die Ausstattung der Abteilung verwendet werden. Im Vorjahr ergab das Investitionsvolumen rund 600.000 Schilling. Kundenfreundliche Öffnungszeiten sind Montag von 11 bis 17 Uhr, Dienstag von 10 bis 14 Uhr, Mittwoch und Donnerstag von 10 bis 17 Uhr und Freitag von 10 bis 18 Uhr. Die Notenbücherei schließt Freitag um 12 Uhr.

(Aus "Was ist los" 1993/1)

Berichte über unsere Veranstaltungen

55. Linzer Spaziergang: Das Offene Kulturhaus (18.3.1993)

Der architektonisch interessante Bau der Ursulinenschule an der Dametzstraße aus den 30er Jahren beherbergt heute - einer Idee Dr. Schiffkorns folgend - eine Heim- und Werkstätte für Kreative. Das Programm des Landes Oberösterreich bietet im Offenen Kulturhaus Kunstschaffenden die Möglichkeit, kostenlos zu wohnen, zu arbeiten, die Werkstätten zu benützen und auszustellen. Die Auswahl der Künstler erfolgt durch einen Beirat des Hauses. Eine der Voraussetzungen ist, daß die Bewerber (auch Ausländer) bereits ausgestellt haben.

Eine kleine Auswahl des Geschauten soll nicht vorenthalten werden:

"Erfahrungen" - Erinnerungen an Selbsterlebtes werden wachgerufen;

"Taburäume" - Militäranlagen, Landschaften, Friedhöfe, Stiegen usw.;

"Arbeit mit Material" - Schwarze Wände, französischroter Boden;

"Rückführung" - im Festsaal 48 schwere durchbohrte Granitblöcke, den Bohrkern wieder ins Bohrloch eingefügt;

Ein Raum mit Filz "angezogen": Pappwürstelteller, umfunktionierte Kleiderbügel;

Eine ausgefallene Arbeit: Rinderzungenpräparate kombiniert mit Metall, Kunststoff und schwerelos aufgehängten Steinplatten. (E.D.)

56. Linzer Spaziergang: Linz in der Nachkriegszeit. (5.4.1993)

Bevor wir den Ausstellungsraum des Stadtarchivs aufsuchten, widmete uns Herr D.I. Schöndorfer vom Linzer Planungsamt eine Viertelstunde Zeit, um uns das im Foyer des Neuen Rathauses aufgestellte 40 m² große Modell von Linz genau zu erläutern.

Anschließend zeigte uns Archivdirektor Dr. Fritz Mayrhofer das völlig andere Linz - zerbombt (70% der Gebäude waren beschädigt), von Wohnungsnot (Barackenele!) und Hunger gekennzeichnet - und wie es sich nach und nach zu einer modernen Stadt entwickelte. Es begann mit der "Stunde Null", also 1945:

Die erste Dekade prägten die fremde Besatzung mit ihren unterschiedlichen Ansichten, bittere Lebensbedingungen, aber auch ein enormer Schaffensdrang. Nach dem Staatsvertrag 1955 ging es dann rapide aufwärts: in der Wirtschaft (VÖEST, Hafen), im Wohnungs- und Straßenbau, aber auch bei Kultur-, Sport- und Freizeitanlagen (Stadion, Volkshochschule, Musikschule usw.). Beendet wurde der Vortrag mit Anliegen und Problemen der heutigen Zeit wie soziale Einrichtungen (Seniorenheime, Krankenhäuser) oder Ver- und Entsorgungsanlagen (Müllabfuhr, Abwasserbeseitigung usw.).

Die übersichtliche, von Frau Dr. Anneliese Schweiger vom Stadtarchiv zusammengetragene Ausstellung zeigt sowohl die "Renaissance" einer Stadt als auch die unterschiedlichen Bedingungen und Anforderungen an eine Stadt in den verschiedenen Zeiträumen in allen Themenbereichen. (U.S.)

Von Schwanthaler bis Stelzhamer. (18.4.1993)

Unter Regenschirmen stehend lauschten wir den Erläuterungen des Schloßherrn von Haiding, Herrn Baumeister Achleitner; er präsentierte uns das von ihm allein restaurierte Wasserschloß. Dann fuhren wir über den Hausruck, begleitet von interessanten Ausführungen Herrn Dr. Jalkotzys und erreichten das Rieder Volkskundehaus. Zunächst hatten wir ein seltenes museales Erlebnis: die Knopfsammlung von Frau Monika Weis. Besonders die Damen waren entzückt, obwohl die Knöpfe bis ins 18. Jahrhundert reine Männersache waren - Frauenkleider hatten bislang nur Schnüre und Haken. Unter der sachkundigen und angenehmen Führung von Frau Dr. Baumgartner gingen wir durch die Räume des Volkskundehauses, das wohl seinesgleichen sucht an Reichhaltigkeit und rarem Volksgut. Ein kurzer Besuch der Pfarrkirche mit ihren einmaligen Zunftkapellen beschloß den

Vormittag.

Nach ausgiebiger Mittagsrast ging es nach Aspach. In der Kirche, einer einstigen Pfarrpfunde von Aeneas Silvius Piccolomini, fanden wir wieder Figuren von Schwanthaler. Im Pfarrhofgarten erwartete uns ein Kunstwerk der einheimischen Zimmerleute – das "Chinesische Salettl": Wandmalereien am Braugasthof erinnerten an die in Aspach ansässige Künstlerfamilie Daringer.

Wir kamen schließlich zum Geburtsort Franz Stelzhamers und standen ergriffen im "Muadastübl" – dem Wenigen, das noch erhalten blieb. Mit einem Besuch im Hause Schatzdorfer verabschiedeten wir uns von Piesenham. Unsere Fahrt durch das schöne Land fand in Haag am Hausruck ihren Abschluß. In der Pfarrkirche besichtigten wir noch eine bemerkenswerte Kreuzigungsgruppe J.P. Schwanthalers bevor wir zum Ausklang und zur Stärkung in Steibls Gasthof landeten. (B.Sch.)

Verborgene Kostbarkeiten jenseits der Maltzsch. (27.4.1993)

Diese Fahrt war eine Wiederholung der Exkursion vom 12. September 1992. Der entsprechende Bericht darüber befindet sich im Oktoberheft 1992.

---ooo000ooo---

Historisches Feuerwehrzeughaus St. Florian

Das Historische Feuerwehrzeughaus ist in einem der markantesten Bauwerke des Augustiner Chorherrenstiftes St. Florian bei Linz untergebracht: Im barocken früheren Stiftsmeierhof. Dieser Meierhof liegt an der Westseite des Stiftes (siehe Foto). Er hat die Form eines doppelten Vierkanters. Seine Dimensionen sind gewaltig (Außenabmessung 84 × 71 m). Die beiden Innenhöfe sind je ungefähr 2500 m² groß.

Das beherrschende Bauteil ist der eigentliche Wirtschaftstrakt, dessen Dach 19 m aufragt. Im Erdgeschoß waren die großen Stallungen untergebracht, darüber befanden sich die Räumlichkeiten zur Lagerung der Futtermittel und des Getreides.

Der ursprünglich ganz für landwirtschaftliche Zwecke konzipierte Bau war in den letzten Jahrzehnten infolge der Zusammenlegung der landwirtschaftlichen Betriebe des Stiftes in den Meierhof Hohenbrunn bei St. Florian weitgehend leer gestanden und schien dem Verfall preisgegeben.

Vom „Verein zur Erhaltung des barocken Stiftsmeierhofes St. Florian“ wurde der Meierhof zwischen 1969 und 1979 wieder instand gesetzt. Umfangreiche Investitionen waren nötig, um das Bauwerk wieder in seinen ursprünglichen Zustand zu bringen. Nach der Entscheidung, hier ein öö. Feuerwehrmuseum einzurichten, nahm sich der Verein „Historisches Feuerwehrzeughaus St. Florian“ 1979 dieses Vorhabens an. Er sorgte für die Adaptierung der Räume für Ausstellungszwecke und die Einrichtung des Museums. Am 20. 5. 1984 wurde das Museum (1. Etappe) eröffnet.

Der Ausbau des Museums erfolgt seit 1984 stufenweise. Mit der Etappe Mai 1985 sind rund zwei Drittel des Gesamtprojektes verwirklicht. Im Endausbau wird es sich bei diesem Feuerwehrmuseum um das wahrscheinlich größte der Welt handeln. Die Ausstellungsfläche liegt dann bei 2500 m².

Das Museumskonzept sieht die Darstellung der Entwicklung des Feuerwehrwesens sowohl als technische als auch als gesellschaftliche Einrichtung vor. Neben vielen historischen Feuerwehrgeräten, wie sie jetzt schon zu sehen sind, soll auch dem aktuellen Stand der Feuerwehrentechnik, des Katastropheneinsatzes, der Brandverhütung und der Feuerwehrindustrie Rechnung getragen werden.

Die historische Geräteschau zeigt vor allem handbediente Spritzen und pferdebespannte Fahrzeuge, doch sind auch einige motorisierte Oldtimer aus den 20er Jahren aufgestellt. Diese Geräte liefern einen interessanten Vergleich mit der heutigen Löschtechnik und stellen deren Fortschritt eindrucksvoll dar.

Daneben werden noch Uniformen, persönliche Ausrüstungsgegenstände der Feuerwehren gezeigt und insbesondere auch Hinweise auf die Stellung der Feuerwehr in der modernen Gesellschaft gegeben.

Der Zugang zur Ausstellung erfolgt über einen eigenen kleinen Saal, der der Stiftsfeuerwehr St. Florian vorbehalten ist, die als älteste österreichische Betriebsfeuerwehr bereits seit dem Jahre 1847 besteht.

Selbstverständlich sind in diese Ausstellung auch Nachbarorganisationen der Feuerwehr miteingebunden, insbesondere die Brandverhütungsstelle für Oberösterreich und die öö. Feuerversicherer.

Eigene Ausstellungsplätze haben die Geschichte des ÖÖ. Feuerwehrverbandes und der ÖÖ. Landes-Feuerweherschule, die als erste im deutschsprachigen Raum (1927) gegründet wurde.

Eigene Ausstellungsstände sind auch für die Feuerwehren der Städte Linz, Wels und Steyr vorgesehen, die stellvertretend für fast 1000 Feuerwehren unseres Bundeslandes vom Wirken der Feuerwehren und des einzelnen Feuerwehrmannes zum Wohle der Gesamtheit berichten sollen.

Der Besuch des Feuerwehrmuseums vermittelt jedem – ob Feuerwehrmann oder nicht – wertvolle Einblicke in die Tätigkeit der oberösterreichischen Feuerwehren einst und jetzt. Ein Besuch im Feuerwehrmuseum lohnt sich daher auch für Sie!

Ausstellungsort: Stiftsmeierhof St. Florian bei Linz/ÖÖ., Stiftsstraße 2

Öffnungszeiten: Von 1. Mai bis 31. Oktober, täglich außer Montag von 9–12 und 14–16 Uhr

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Organisation : Prof. Emil Puffer

Anmeldungen für alle Veranstaltungen sind ab

Montag, 24. Mai 1993, 9,00 Uhr

im Vereinssekretariat möglich. Anmeldungen von Berufstätigen und Auswärtigen sind ausnahmsweise auch schriftlich bzw. telefonisch möglich, Anrufe können jedoch am Anmeldetag erst ab 10.30 Uhr entgegengenommen werden.

Pro Person werden höchstens vier Karten für eine Exkursion ausgegeben. Vorbestellte Plätze, die nicht mindestens zwei Wochen vor der jeweiligen Fahrt bezahlt sind, werden bei Bedarf ohne weitere Verständigung an andere Interessenten vergeben. Wir bitten Sie, die Kosten für Eintagesfahrten gleich bei der Anmeldung zu bezahlen. Danke!

28. Mai 1993 (Freitag)

Biedermeier in Wien und Klosterneuburg

Der 200. Geburtstag Ferdinand Georg Waldmüllers ist heuer Anlaß für eine Reihe von Ausstellungen, deren bedeutendste ("Wiener Biedermeier" im Kunstforum Wien) für diese Exkursion ausgewählt wurde. Sie bietet einen Überblick über die Wiener Malerei von Danhauser, Waldmüller, Amering und Gauermann bis hin zu Reiter und Eybl, Schindler und Fendl.

Nach dem Mittagessen in Klosterneuburg-Weidling besuchen wir das Stift mit seinen Sammlungen und die liebevoll zusammengestellte Ausstellung über Biedermeier in Klosterneuburg. Bei der Rückfahrt ist ein kurzer Heurigenbesuch in der Wachau vorgesehen.

Abfahrt: Schillerplatz (Reisebüro Raml)

7,00 Uhr

Führung: Dr. Lothar S c h u l t e s

Fahrt, Führungen und Eintritte für Mitglieder S 400,--
für Angehörige S 420,--
für Jugend S 200,--

5. Juni 1993 (Samstag)

Unbekanntes Welserland

Unmittelbar "vor den Toren" der Stadt Wels liegt abseits der gewohnten Verkehrsströme eine seit der Kelten- und Römerzeit besiedelte und mit schönen Kulturdenkmälern ausgestattete liebliche Voralpenlandschaft. Dieses zwischen der Bundesstraße 1 und der Westautobahn liegende Gebiet soll einmal näher etwas näher erforscht werden:

Thalheim bei Wels mit Schloß Traunegg - Wallfahrtskirche Schauersberg - Fischlham mit Schloß Bernau und der durch ihre Fischerkanzel berühmte Pfarrkirche - Steinerkirchen mit Kirche und Pfarrhof und Vorchdorf mit dem Heimathaus im Schloß Hochhaus.

Nachmittags werden einige Sammlungen in Neydharting (Moormuseum, Jungschützen, Pferdeisenbahn) besichtigt, sodann ist das Erlebnis der letzten noch betriebsfähigen Hammerschmiede in Bad Wimsbach vorgesehen, anschließend der Besuch von Schloß und Pfarrkirche Wimsbach. Auf der Terrasse von Schloß Almegg, hoch über der Traun, soll die Exkursion ausklingen.

Abfahrt: Schillerplatz (Reisebüro Raml)

8,00 Uhr

Führung: Arch. Dipl.Ing. Günther K l e i n h a n n s

Busfahrt, Führungen und Eintritte für Mitglieder S 250,--
für Angehörige S 270,--
für Jugend S 125,--

11. Juni 1993 (Freitag)

"Lebenswelten - Alltagsbilder" Ausstellung im Schloßmuseum

Die Schau unternimmt den Versuch, Einblicke in den Alltag von gestern und heute zu vermitteln. Sie geht unter anderem auch der Frage nach, inwieweit die bildende Kunst zur Beschönigung des Alltags und des Häßlichen diene. Anhand der aus zahlreichen oberösterreichischen Sammlungen zusammengetragenen Kunstschätze wird diese Entwicklung schlaglichtartig beleuchtet.

(Siehe auch den Artikel auf Seite eins dieses Heftes!)

Ort und Zeit: Kassenraum des Schloßmuseums 14,00 Uhr

Eintritt zum Seniorentarif S 20,--
Führung wird gratis beigelegt!

15. Juni 1993 (Dienstag)

Zlabings - ein Juwel in Südwestmähren (Videofilm)

Das hart an der niederösterreichischen Grenze liegende denkmalgeschützte Städtchen wird eines der Ziele unserer Exkursion am 26. Juni sein. Es ist berühmt wegen seiner Renaissancegiebel, Sgraffitofassaden und der einzigartigen Diamantgewölbe. Der Film zeigt die Stadt nicht nur in seiner Vergangenheit, sondern schildert auch das Leben und Treiben in der heutigen Zeit. Die Vorführung ist vor allem zur Einführung für die angemeldeten Teilnehmer an der Exkursion gedacht.

Ort und Zeit: Stadtmuseum Nordico (1.Stock) 17,00 Uhr

17. - 20. Juni 1993 (Donnerstag bis Sonntag)

Franken - Oberes Maintal zwischen Bamberg und Bayreuth

Franken ist wie ein verkleinertes Abbild Deutschlands; die Kultur ist hier in hervorragenden Baudenkmalern, in Burgen, Schlössern und anderen historischen Sehenswürdigkeiten lebendig. Es genügen daher wenige Stichwörter, diese Vielfalt anzudeuten: Bamberg, Coburg, Pommersfelden, Banz, Vierzeheiligen. Die vier vorgesehenen Tage haben wir reichlich mit Besichtigungen angefüllt, daß jeder auf seine Rechnung kommt.

Fahrtverlauf: 1.Tag: Linz - Regensburg - Kastl (romanische Klosterburg) - Pommersfelden (Barockschloß Weißenstein mit berühmten Treppenhaus) - Ebrach (Klosterkirche mit klassizistischem Inneren) - Bamberg - Burgkunstadt.

2.Tag: Banz (barocke Klosterkirche) - Vierzeheiligen (schönste Wallfahrtskirche Frankens) - Coburg (Mittagsrast, Rundgang durch die Stadt und Auffahrt zur Veste) - Burgkunstadt.

3. Tag: Bamberg (Stadtbesichtigung mit Domberg und Inselstadt, Mittagsrast) - Fahrt durch die Fränkische Schweiz - Wiesental - Tüchersfeld - Pottenstein (Burgbesichtigung) - Gößwein (Wallfahrtskirche) - Hollfeld - Altenkunstadt - Burgkunstadt.

4.Tag: Rundgang durch Burgkunstadt mit Besuch des Schustermuseums - Kulmbach (alte Bierbrauerstadt mit wehrhafter Plassenburg; Mittagsrast) - Bayreuth - Regensburg - Passau - Linz.

Abfahrt: Hauptplatz Linz (beim alten Rathaus) 7,00 Uhr

Leitung: Senatsrat Dr. Georg W a c h a

Fahrt, Führungen, Eintritte und drei Halbpensionen in Doppelzimmern
für Mitglieder S 2.300,--
für Angehörige S 2.500,--
für Jugend S 1.150,--

Nur wenige Einzelzimmer vorhanden!
Reisepaß oder Personalausweis nicht vergessen!

26. Juni 1993 (Samstag)

Giebel, Lauben und Diamantgewölbe in Südmähren

Im südwestlichen Zipfel Mährens, nahe der Dreiländerecke Böhmen-Mähren-Niederösterreich liegen die Städte Zlabings und Teltsch, beide wahre Juwelen der Renaissancebaukunst. Teltsch ist berühmt durch sein Schloß und seinen Platz mit giebelgeschmückten Laubenhäusern, Zlabings wieder durch Sgraffitogiebel und -fassaden und ganz besonders durch die bei uns fast unbekanntes Diamantgewölbe. Beide Orte stehen unter Denkmalschutz und sind im wahrsten Sinne des Wortes "eine Reise wert". Auf der Hinfahrt ist der Besuch der jüngst sanierten Ruine der mächtigen gotischen Grenzburg Landstein vorgesehen.

Fahrtverlauf: Linz - Heidenreichstein - Landstein (gotische Burgruine) - Altstadt - Zlabings - Teltsch (Mittagsrast, Besichtigung von Schloß und Stadt) - Zlabings (Stadtbesichtigung, Jausenpause) - Waidhofen/Thaya - Schrems - Linz. Rückkunft wahrscheinlich nach 22 Uhr!

Abfahrt: Schillerplatz (Reisebüro Raml) **6,30 Uhr**

Leitung: Prof. Emil P u f f e r

Busfahrt, Führungen, Eintritte
und ein komplettes Mittagessen für Mitglieder S 450,--
für Angehörige S 480,--
für Jugend S 225,--

Gültigen Reisepaß nicht vergessen!

29. Juni 1993 (Dienstag)

Aus der Geschichte der Ursulinenschule - Ausstellung

In der Ausstellung "Speicher" wird im Offenen Kulturhaus eine Reihe von Künstlerinnen und Künstlern zur Frage der Darstellbarkeit von Geschichte Stellung nehmen. Die Frage an sie lautet, wie und ob es möglich ist, Zurückliegendes zu vergegenwärtigen.

Besonders interessiert uns aber die Tatsache, daß in den Gängen die Vergangenheit dieses Gebäudes dargestellt wird (Klosterschule, Standort des NS-Heeresgerichts- und Heeresbauamtes, Wehrmachtsgefängnis, Sitz des US-amerikanischen Militärkommandos). Diesen Exponaten wollen wir hauptsächlich unser Augenmerk zuwenden.

Ort und Zeit: Eingang des Offenen Kulturhauses (Dametzstr.30) **17,00 Uhr**

Führung: Mag. Dr. Gabriella H a u c h

Ein geringer Unkostenbeitrag wird eingehoben

2. - 4. Juli 1993 (Freitag bis Sonntag)

Landeskundliche Exkursion ins Obere Murtal und den Lungau

Der Bezirk Murau in der Obersteiermark ist zwar der Aufenthaltsort dieser dreitägigen Reise - es sollen dabei Oberwölz und Murau besucht werden - doch das eigentliche Ziel ist der Besuch von Kunststätten in dem landschaftlich so eindrucksvollen salzburgischen Lungau. Der Termin wurde so gewählt, daß das sogenannte "Samson-Laufen" (Umzug von Riesenfiguren) in Tamsweg miterlebt werden kann.

Fahrtverlauf: 1.Tag: Linz - Ennstal- Sölkpaß - St. Peter am Kammersberg (Quartierbezug, Mittagessen) - Schöder - Klausegg - Tamsweg (Besichtigungen und "Samson-Lauf") - St. Peter.

2. Tag: St. Peter - Oberwölz (Rundgang durch die befestigte Stadt, Pfarr- und Spitalskirche) - Murau (Mittagspause, Stadtbesichtigung) - Besuch des Holz-museums in St. Ruprecht - Murau - St. Peter.

3.Tag: St. Peter - Tamsweg (Fortsetzung der Besichtigung) - Mariapfarr (Wall-fahrtskirche) - Besuch des Museums im Schloß Moosham - Mauterndorf (Mittags-rast) - Bischofshofen (mittelalterliche Turmburg, Pfarrkirche) - Linz.

Abfahrt: Schillerplatz (Reisebüro Raml)

7,00 Uhr

Leitung: Senatsrat Dr. Georg W a c h a

Busfahrt, Führungen, Eintritte
und 2 Halbpensionen

für Mitglieder	S 1.500,--
für Angehörige	S 1.700,--
für Jugend	S 750,--

Nur wenige Einbettzimmer vorhanden!

10. Juli 1993 (Samstag)

Kirchen und Orgeln im oberen Mühlviertel

Diese Exkursion ist in der Hauptsache den Mühlviertler Kirchen gewidmet, wobei diesmal nicht nur die Bauformen oder die künstlerische Ausstattung im Vordergrund stehen werden, sondern vor allem die Orgeln. Im oberen Mühlviertel blieben nämlich mehrere aus der Barockzeit stammende Orgeln weitgehend unverändert bis heute erhalten. Die Entwicklung der barocken Orgeln wird an drei Instrumenten verdeutlicht werden: Renaissance-Frühbarock in der Schloßkapelle Neuhaus, Hochbarock in der St. Annakirche in Steinbruch und Spätbarock in der Pfarrkirche von St. Peter am Wimberg. Als Beispiel für einen erstklassigen neuzeitlichen Orgelbau wird noch die neue Orgel der Pfarrkirche Altenfelden vorgeführt (Orgel im mitteldeutschen Stil der Bach-Zeit).

Eine Besichtigung der gotischen Teile der Burg Neuhaus und ein Rundgang durch das barocke Neufelden - wo wir auch die Mittagsrast einlegen werden - sollen den auf Kirchen und Orgeln ausgelegten Tag etwas auflockern.

Abfahrt: Schillerplatz (Reisebüro Raml)

8,00 Uhr

Leitung: Direktor Gustav A u z i n g e r

Fahrt, Führungen und Eintritte	für Mitglieder	S 250,--
	für Angehörige	S 270,--
	für Jugend	S 125,--

ZUR BEACHTUNG - ZUR BEACHTUNG - ZUR BEACHTUNG - ZUR BEACHTUNG - ZUR BEACHTUNG

8. - 15. August 1993 (Sonntag bis Sonntag)

"Dome - Städte - Landschaften am Rhein und im Münsterland"

Bildungsreise

Unser Präsidiumsmitglied Dr. Walter **Aspernig**, Historiker und Geograph, leitet diese achttägige Fahrt über das wiedererrichtete Limeskastell Saalburg nach Köln (Stadtrundgänge, romanische Kirchen, Dom, Museen). Von hier aus sind Ausflüge nach Aachen (Dom mit Domschatz, Rathaus), Schwarz-Rheindorf (romanische Doppelkapelle), Heisterbach (spätromanische Klosterruine), Petersberg (Rheinblick) und nach Knechtsteden (romanische Fresken) vorgesehen. Der zweite Teil der Fahrt führt über Essen (Münster, Domschatz) und Soest (mittelalterliche Stadt, romanischer Dom, gotische Wiesenkirche) nach Paderborn (Dom, Kaiserpfalz). Ziele von Abstechern werden Münster (Stadtrundgang, Dom, Lambertkirche, Rathaus), die Wasserburg Vischering, das Barockschloß Nordkirchen, die Stiftskirche Cappenberg (Kopfreliquiar Friedrich Barbarossas), Externsteine und der Teutoburger Wald sein. Über Hameln (Führung durch das reizvolle Rattenfängerstädtchen), Hildesheim (Übernachtung direkt am wiedererrichteten Marktplatz) und Fulda (Dom, karolingische Michaelskapelle) geht es wieder nach Hause.

Für Unterbringung in Firstclasshotels in den Zentren von Köln, Paderborn und Hildesheim mit Halbpension (Frühstücksbuffet und Abendessen), alle Eintritts- und Führungsgebühren sowie für vom Reiseleiter erstellte Unterlagen werden

S 8.950,-- (im Doppelzimmer) berechnet.

Anmeldung bei Reisebüro Neubauer, 4203 Altenberg bei Linz, Tel.07230/221 oder bei Dr. Walter Aspernig, 4600 Wels, Lichteneggerstr.81, Tel.07242/64030.

---- o o o o o o o ----

Unverbindliche Vorschau für den Herbst:

Steyr und das Ennstal

Gotische Kirchen und Gewölbe im Mostviertel

Rosegger-Ausstellung und Roseggers Waldheimat (2 Tage)

Westböhmen - "Chodenland" (3 Tage)

Bedeutsame Urkunden erworben

Das Archiv der Stadt Linz erwarb aus Privatbesitz zwei mehrseitige Urkunden mit originalen Kaiserunterschriften der beiden Habsburger Joseph I. und Karl VI. aus den Jahren 1708 und 1713. Es handelt sich dabei jeweils um ein 16seitiges „Libell“, eine in rotem Samt gebundene Handschriftfassung auf Pergamentseiten. In diesen beiden Urkunden bestäti-

gen die Kaiser Joseph I. und Karl VI. den Schiffsleuten von Linz und Urfahr die im Jahre 1646 gegebene und später ergänzte Schiffordnung, die für die Zunft verbindlich war.

Das zweimal gleichlautend niedergeschriebene Privileg ist ein umfangreicher, in detailliertem barockem Juristendeutsch gehaltener Text. In der Urkunde

selbst geht es um alle bestehenden Rechte und Pflichten der Donauschiffer im Bereich zwischen „Wilheringer Urfahr und Zizlau“. Die Taxen für Fahrten auf der Donau finden sich festgelegt, die beruflichen Voraussetzungen, Leumund, Besitz und zu erbringende Sozialleistungen der Schiffsleute werden normativ beschrieben. Dabei wird auch die hierarchische Berufsordnung

der Zunft, vom Unter- und Oberknecht aufsteigend bis hin zum „Steurer, Nachkehrer, Vorreiter, Sößthaler und zuoberst Schiffs- und Zechmeister“, angesprochen.

Auch die Sozialleistungen für Arme, Kranke und Bedürftige in diesem Berufsstand sind verpflichtend vorgeschrieben und stellen Frühformen der beruflichen Versicherung dar.

(Aus "Was ist los" 1993/5)

Landeshilfe für Burgen

Die seit 1977 systematisch laufende Restaurierung der Burg ruine Piberstein bei Helfenberg kommt heuer um einen weiteren wichtigen Schritt voran. Zum Schutz mittlerweile erneuerten Mauerwerks wird der Nordwesttrakt des malerischen, aus dem 12. Jahrhundert stammenden Objekts nunmehr fachgerecht eingedeckt. Für die Herstellung des Dachstuhls leistet das Land Oberösterreich einen Zuschuß von 200.000 Schilling. Piberstein repräsentiert unter vergleichbaren oberösterreichischen Kulturdenkmälern insofern eine Besonderheit, als die Burg ihr ursprüngliches Erscheinungsbild bis zum heutigen Tag nahezu unverändert bewahrt hat. Kräftig unterstützt das Land aber auch die kontinuierlichen Erhaltungsarbeiten an der Mühlviertler Burg ruine Reichenstein. Für Sicherungsarbeiten südlich der Burgkapelle wurde kürzlich eine weitere Subvention in Höhe von 100.000 Schilling bewilligt. Zur Freigabe gelangte ferner ein Landesbeitrag von 150.000 Schilling für die Sanierung des Ost- und Westtraktes von Schloß Wildberg/Kirchschlag.

(Aus "Was ist Los" 1993/5)

100 Jahre Schafbergbahn

Vor 100 Jahren setzte sich die Schafbergbahn schnauwend und zuckelnd erstmals in Bewegung, um die Touristen vom Ufer des Wolfgangsees auf den schönsten Ausichtsberg unseres Landes zu befördern. Die Wolfgangseeschifffahrt hat ihren Betrieb bereits vor 120 Jahren aufgenommen, und so laden die Österreichischen Bundesbahnen anlässlich der Saisonöffnung am 23. Mai zu Schnupperfahrten um historische 8 Gulden (S 8,-) sowie Gratisfahrten mit der Wolfgangseeflotte.

Die Seepromenade St. Wolf- (Aus "Was ist Los" 1993/5)

50 Prozent mehr Baudenkmäler

Im Linzer Stadtgebiet stehen derzeit 171 in Privatbesitz befindliche Objekte unter Denkmalschutz. Allein in den letzten fünf Jahren wurden vom Landeskonservatorium des Bundesdenkmalamtes für Oberösterreich 55 Objekte unter Schutz gestellt. Das entspricht einer Zunahme der Baudenkmäler in diesem Zeitraum um fast 50 Prozent. Zu den Schwerpunkten der jüngsten Unterschutzstellung zählen der Graben mit sechs Gebäuden und die Hofgasse mit fünf Häu-

sern. Die größte Dichte historisch wertvoller Bausubstanz ist zwar in der Linzer Altstadt anzutreffen, aber auch dezentral gelegene Objekte, wie etwa in Ebelsberg oder am Pöstlingberg, sind mit gesetzlicher Auflage zu erhalten.

Im ersten Quartal 1993 wurden im Rahmen der Altstadterhaltung bereits an die fünf Millionen Schilling für förderungswürdige Objekte bereitgestellt. Damit ist beinahe die Vorjahrssumme von 27 Millionen Schilling erreicht.

(Aus "Was ist Los" 1993/5)

A C H T U N G

Nachdem vor dem Sommer kein weiteres Mitteilungsblatt erscheint, machen wir unsere Mitglieder schon jetzt darauf aufmerksam, daß das Vereinsbüro während der Ferien, das ist

vom 12. Juli bis 30. August 1993

für den Parteienverkehr g e s c h l o s s e n ist!

Wir wünschen gute Erholung!

Präsidium und Sekretariat

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich trete dem OÖ. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde als Mitglied bei.

Name:

Beruf:

Adresse:

Datum:

Unterschrift:

Dieses Bild ist leider alles, was uns vom Opa blieb....

**Das soll bei mir ganz
anders sein, wenn ich
einmal nicht mehr bin.
Dafür hab´ich bestens
vorgesorgt.**



**
Dieses
informative
"HANDBUCH
ZUM
ERBRECHT"
erhalten Sie
in Ihrer
Allgemeinen
Sparkasse
Oberösterreich
gegen
eine geringe
Schutzgebühr.*

Die Allgemeine Sparkasse Oberösterreich hat mir bei meiner
Vorsorge gleich mehrfach geholfen:

Zunächst von Anfang an durch gute Tips für meine Geldanla-
gen. So hab´ich mir im Laufe der Jahre doch einiges
zusammensparen können.

Und erst jetzt wieder: durch ein Handbuch* zu einem Thema,
über das man normalerweise gar nicht gerne spricht. Darin
hab´ich in verständlicher Form alles gefunden, was man zum
Thema Vererben und Erben einfach wissen muß, damit den
Nachkommen einmal mehr bleibt, als mir von meinem Opa...

 **Allgemeine
Sparkasse
Oberösterreich**

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger):
Oberösterr. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde
Redaktion: Prof. Emil Puffer und Dr. Alexander Jalkotzy
Inhalt: Vereinsnachrichten
Verwaltung: Landstraße 31 (Ursulinenhof), 4020 Linz

Bürozeiten: Mo - Di 9.00 - 12.00
Mi 9.00 - 13.00
Do 16.00 - 18.00

P. b. b.
Erscheinungsort Linz
Verlagspostamt 4020 Linz

Telefon (0732) 77 02 18

Bankverbindung: Allgem. Sparkasse Linz
Konto Nr. 0200-302610, BLZ 20320

AS-P 1/93 IMT